

## Mitgliederversammlung in Siegburg

# Einigkeit macht stark

Man scheint in eine Zwickmühle geraten zu sein: Mitgliedsbetriebe, vor allem in den neuen Ländern, kehren seit einiger Zeit der SHK-Verbandsorganisation auf Innungs- und Landesebene den Rücken. Als Grund wird immer wieder angeführt, man habe den Eindruck, ohne erkennbaren Gegenwert Beiträge zu zahlen. Dazu passt, dass sich aus Befragungen und Gesprächen herauslesen lässt, dass vielen Betrieben gar nicht präsent ist, welche Aufgaben der Zentralverband erfüllt und für welche Dienstleistungen die Landesfachverbände und Innungen zuständig sind – zudem wird nur ein Teil von Leistungen aus Mitgliedsbeiträgen finanziert.

Ungeachtet dessen steht die Organisation zum Teil in der Kritik der SHK-Unternehmer, dies wurde auf der Mitgliederversammlung in Siegburg am 21. September 2004 thematisiert. Befragungen zeigen, dass man beispielsweise ungehalten ist über die mangelnde Hilfestellung des Zentralverbands. Der jedoch darf bei direkten Anfragen von Mitgliedsbetrieben satzungsgemäß gar nicht aktiv werden, denn zuständig für die Betreuung der einzelnen Unternehmer sind die Innungen und für diese wiederum die Landesverbände.

Solche Konflikte sind ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke wohl vertraut, deshalb schnitt er das Thema erneut in seiner Eröffnungsrede zur Mitgliederversammlung an: „Die Basis muss endlich erfahren, was wir tun. Offenbar weiß sie es nicht!“ Welche Anstrengungen trotz dünner Personaldecke und knapper Ressourcen in den letzten Monaten unternommen

Welche Vorteile hat der Innungsbetrieb von seiner Organisation und wie kann sich die zukünftige Zusammenarbeit mit Marktpartnern entwickeln? In zahlreichen Punkten bemühte sich die Mitgliederversammlung am 21. und 22. September um einen Schulterschluss und um gangbare Wege.

worden seien, um den Landesverbänden und letztlich den Mitgliedsbetrieben Hilfestellungen zu geben, zeige der gerade fertig gestellte Jahresbericht 2003/2004 sowie die 40-seitige „Hitliste verbandlicher Erfolge“, so der ZVSHK-Präsident. Beide Unterlagen können beim ZVSHK angefordert werden. Auch das Portal [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de) erhöhe die Transparenz, so Schliecke.

Beitrag geleistet, den der einzelne Fachbetrieb gar nicht als Erfolg unserer Organisation realisieren kann – aber er profitiert davon.“

### Bonus beim Kammerbeitrag

Einstimmig wurde der Beschluss gefasst, auf ein Kammerbeitrags-Bonussystem hinzuwirken. Weil Innungen im großen

lungen als POS (Point of Sale) jemals einen Platz in der eingangs erwähnten Hitliste finden wird, bleibt fraglich. Das derzeitige Top-Thema der Branche beschäftigte natürlich auch die Mitgliederversammlung. Wie mittlerweile bekannt sein dürfte, soll in der Großhandelsausstellung der Verkauf an „anonyme“ Endkunden im Auftrag und auf Rechnung eines (beliebigen) Fachhandwerkers ermöglicht werden.

ZVSHK und DGH sind momentan weit entfernt von einem gemeinsamen tragfähigen Konzept. Bevor ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach auf diese beabsichtigte Neukonzeptionierung der Großhandelsausstellungen ein-



Der ZVSHK-Vorstand ging zu vielen Punkten in den Dialog mit der Mitgliederversammlung (v. l.): Erwin Weller, Rolf Richter, Bruno Schliecke, Michael von Bock und Polach, Werner Obermeier und Dieter Lackmann

Weitere Hilfestellungen für die Mitgliedsbetriebe stehen an. Als typisches Beispiel dafür sprach der Präsident ein Thema an, das vielen Unternehmern vermeidbare Mühe macht. Seit längerem bemüht sich der ZVSHK um die Etablierung der EAN-Nummer (siehe SBZ 10/2004, S. 20). Schliecke: „Wenn es uns gelingt, gegen den Widerstand der Großhändler die EAN-Nummer als Prozessoptimierung zwischen Handwerk, Großhandel und Industrie einzuführen, dann haben wir einen

Umfang auch staatliche Aufgaben erfüllen, sollten Innungsbeiträge zukünftig auf die (obligatorischen) Kammerbeiträge angerechnet werden, lautet der Tenor in diesem Beschluss, der dem Deutschen Handwerkskammertag vorgelegt wird.

### Konzept des Großhandels fraglich

Ob die vom Deutschen Großhandelsverband Haus-technik (DGH) geplante Neupositionierung der Fachausstel-

lung, ließ er die ZVSHK-Anhörung zum Vertriebsweg Ende April (SBZ 13/2004, S. 19) nicht unerwähnt. „Dem Großhandel fehlt es offenbar an jeglicher Konzeption, um den Handwerker vom zweistufigen zum dreistufigen Vertriebsweg zurückzuholen“, resümierte er aus dieser Veranstaltung und aus zahlreichen nachfolgenden Gesprächen.

Im Nachgang habe der DGH dann Überlegungen zur Neupositionierung der Großhandelsausstellungen vorangetrie-

ben und auch schon veröffentlicht, statt dass es zunächst mit dem ZVSHK um eine Folgeabschätzung gegangen sei. Zahlreiche Detailfragen, die der ZVSHK dazu gestellt habe (SBZ 19/2004, S. 16) seien bereits seit Monaten unbeantwortet geblieben, machte der Hauptgeschäftsführer klar. Die wenige Tage zuvor vom DGH veröffentlichte sogenannte Dresd-

druck ausräumen, dass das Konzept auch zur Disziplinierung von zweistufig beziehenden SHK-Handwerksunternehmen eingesetzt werden soll, da hier der Verdacht einer Diskriminierung entstanden ist. 3.) Die Mitgliederversammlung beauftragt den ZVSHK, für seine Mitglieder bundeseinheitlich die weiteren Verhandlungen mit dem DGH zu dem von ihm

berührt geblieben ist, erläuterte Dr. Sabine Dyas, Geschäftsführerin im ZVSHK. Mit dem „Tank & Technik-Check“ sollen ausschließlich Mitgliedsbetriebe der SHK-Organisation im kommenden Jahr das passende Werbe- und Arbeitsmaterial zur Verfügung haben, um ihre Kunden zu motivieren, den Tank kontrollieren und wenn nötig erneuern zu lassen. Näheres darüber zu Beginn des neuen Jahres über die Landesverbände sowie unter [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de)

alter Heizkessel im Mittelpunkt, um die energetische Qualität der Heizungsanlagen zu erhalten. Auch die regelmäßige Inspektion von Klimaanlage größer 10 kW Nennleistung gelte es zu forcieren, um in puncto Hygiene und Anlagen dimensionierung nach dem rechten zu sehen, erläuterte Müller.

## Einblicke in die Detailarbeit

In den Fachausschüssen galt es zwei vakante Plätze durch die Mitgliederversammlung zu besetzen. Jörg Menzel komplettiert nun den Fachausschuss Gasversorgungsanlagen und Sven Sielken wird zukünftig das Team im FA Wasserversorgungsanlagen verstärken. Aus der Arbeit der Bundesfachgruppen gaben die jeweiligen Leiter einen Überblick. Rolf Richter (Bufa SHK) hatte eine



**ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe:**  
„Die Basis muss endlich erfahren, was wir tun. Offenbar weiß sie es nicht!“

ner Erklärung ändere daran nichts. „Solange dieses System nicht einmal in einem prüffähigen Stadium ist, wird das Handwerk es notgedrungen ablehnen müssen“, machte er seinem Unmut Luft. Im Gegenzug habe der ZVSHK allerdings konstruktive Vorschläge erarbeitet, die jetzt mit den Marktpartnern und Lieferanten diskutiert werden müssen.

Nach eingehender Beratung einigte sich die Mitgliederversammlung auf folgende Entschliebung (siehe auch SBZ 20), mit der man mit dem Großhandel weiter im Gespräch bleiben will:

1.) Nach wie vor ist das vom DGH vorgeschlagene Konzept zur Neupositionierung der Großhandelsausstellung unvollständig. Daran ändert auch die so genannte Dresdner Erklärung des DGH nichts. Dies hat der ZVSHK bereits im Juni 2004 reklamiert und die offenen Fragen konkretisiert. Diese Fragen wurden bis heute nicht beantwortet. Damit bleibt der Vorschlag lückenhaft und nicht prüffähig.

2.) Darüber hinaus muss der DGH durch öffentliche Erklärung den entstandenen Ein-

vorgelegten Konzept zu führen. Solange von dort keine Ergebnisse vorliegen, sollen parallele Verhandlungen auf regionaler und lokaler Ebene zu diesen Sachverhalten unterbleiben.

4.) Zur Stärkung der Verkaufsaktivitäten im 3-stufigen Absatzweg, zu dessen Qualitäts- und Leistungskriterien sich der ZVSHK und seine Mitgliedsorganisationen weiterhin offen bekennen, beschließt die Mitgliederversammlung Eckwerte für ein Aktionsprogramm, das flächendeckend gemeinsam mit Großhandel und Industrie vertieft und umgesetzt werden soll.

## Alte Öltanks einem Check unterziehen

In Vorbereitung für 2005 ist der „Tank & Technik-Check“, eine Marketingaktion in Zusammenarbeit mit dem IWO (Institut für wirtschaftliche Oelheizung), die den Ölheizungsbesitzer im Fokus hat. Marktuntersuchungen haben offen gelegt, dass in älteren Gebäuden mittlerweile schon ein oder zwei Mal Brenner und Kessel erneuert wurden, der Tank dabei jedoch un-

## Energie einsparen – energetische Qualität erhalten

Der Anfang 2004 von der dena (Deutsche Energie Agentur, Berlin) gestartete Feldversuch zum Gebäudeenergiepass läuft noch einige Zeit, so dass man etwa im Frühjahr 2005 mit ersten Ergebnissen rechnen kön-



**Für die Entschliebung zum Thema Großhandelsausstellung gab es ein einhelliges Votum**

ne, informierte Andreas Müller, Geschäftsführer Technik im ZVSHK. Zahlreiche andere Projekte im Bereich der Energieeinsparung, für die sich der ZVSHK engagiert, ließ er Revue passieren. Dazu gehöre die Zertifizierung von Energieberatungs-Software, das Pilotprojekt Energiedienstleistungen in Bundesliegenschaften sowie die Belegung des Wartungsgeschäfts im allgemeinen. Hier stehe nicht nur die Erneuerung

Vielzahl von Stichpunkten, die er Revue passieren ließ. Dazu gehörten:

- Die bundesweite Zusammenarbeit mit den Schornsteinfegern habe der niedersächsische Alleingang mit einer erweiterten Prüfungsregelung nicht gerade einfacher gemacht.
- Um eine Steinbildung in einigen wandhängenden Heizungsgeräten zu vermeiden (VDI 2035), solle es nach Vorstellung der Hersteller eine



Zahlreich waren die Wortmeldungen zur Anhebung der Mitgliedsbeiträge und zu den Großhandelsaktivitäten

Wasseraufbereitung für Heizungsanlagen geben.

- Die neue Heizlastberechnung nach DIN 18231 bedürfe dringend eines entsprechenden Kommentars aus den eigenen Reihen.
- Die vor-Ort-Beratung zum Energiepass diskriminiere das Fachhandwerk, weil nach derzeitigem Stand ausführende Handwerksbetriebe benachteiligt werden.
- Die Druckgeräterichtlinie sehe zwar eine Öffnungsklausel für Ausdehnungsgefäße in Heizungsanlagen vor, für die Betreiber seien dennoch nicht alle Fragen geklärt.
- Heizöl sollte für häusliche Feuerstätten nur in einer einzigen Sorte angeboten werden, um Verwechslungen auszuschließen.

- Neue Erkenntnisse rund ums Trinkwasser verlangen nach Änderungen in der Installationspraxis, beispielsweise sei das Abdrücken mit Luft oder inerten Gasen geboten. Rainer Schaefer (Bufo Klempner) ging auf das jüngst verordnete Verwandtschaftsverhältnis mit den Dachdeckern ein. Ausdrücklich lobte er die Arbeit der Verbandsorganisation, die eine einseitige Verwandtschaftserklärung verhindert hat. Er sieht seine Berufsgruppe vor Perspektiven stehen, die erst noch mit Leben erfüllt werden müssten. Im Detail bedeute dies weiterhin, dass Dachdecker-Regeln mit den Klempner-Regeln zu harmonisieren seien. Die Fortbildung in den Betrieben solle als oberstes Ziel angegangen werden.

Engelbert Quast (Bufo Behälter- und Apparatebauer) sieht seinen Berufsstand nicht vor dem Aus, nachdem die Handwerksordnung dieses Gewerk in die Anlage B versetzt hat. Die Qualifizierungen der Betriebe seien so speziell und qualitativ anspruchsvoll, dass eine Konkurrenz von Quereinsteigern nicht gefürchtet werden müsse.

Hans-Joachim Klose (Bufo Kachelofen- und Luftheizungsbauer) wünscht sich mehr Aktivitäten durch den Verband, um

Die Mitgliederversammlung hatte eine Themenfülle aus Technik, Betriebswirtschaft und Marketing zu bewältigen. Nur einige wichtige Details konnten an dieser Stelle aufgegriffen werden. Sicher gehört dazu die vom DGH beabsichtigte Neupositionierung seiner Großhandelsausstellungen. Ob und wie es hier zu einem Interessenausgleich mit dem Fachhandwerk kommt, soll weiterhin Thema auf diesen Seiten sein. Die SHK-Verbands-



Die Leiter der Bundesfachgruppen (v. l.): Engelbert Quast, Rainer Schaefer, Hans-Joachim Klose und Rolf Richter berichteten aus ihren Gremien

seine Berufsgruppe zu stärken. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung sei der kommende Kachelofenbauertag auf Sylt Ende Mai 2005, von dem er sich erhofft, dass es zu einem Branchentreff aller am K+L-Markt Beteiligten kommt.

organisation bekennt sich weiter zu den Qualitäts- und Leistungskriterien im dreistufigen Absatzweg, trotzdem gibt es Verwerfungen wie der Direktbezug, die den Marktpartnern keine Zeit für einen Aufschub lassen. TD

## › Innung München ‹

### Gestiegene Ausbildungsverhältnisse

Die Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München meldet für das Ausbildungsjahr

2004 einen Anstieg der neu geschlossenen Ausbildungsverhältnisse. Zum Ende September konnte die Ausbildungsabteilung der Innung 182 Neuverträge verzeichnen. Die Vergleichszahl aus dem Jahr 2003 lag bei 149 Lehrverträgen. Dies

ergibt eine Steigerung um rund 20 %. Beim neuen Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik hat sich die Lehrlingszahl von 111 auf 133 entwickelt. Die Innung ist zuständig für die Landeshaupt-

stadt und den Landkreis München sowie für die Landkreise Dachau und Fürstenfeldbruck. Insgesamt werden bei der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik derzeit rund 700 Lehrlinge ausgebildet.